

Rücken gestärkt

Sulzer Medica: GV stimmt Kapitalerhöhung wegen US-Vergleich zu - Neustart unter Namen Centerpulse gutgeheissen

ZÜRICH: Die Aktionäre haben Sulzer Medica für den Start in die Zukunft nach dem Vergleich mit den Opfern verschmutzter Gelenkimplantate den Rücken gestärkt. Kapitalerhöhungen und Namensänderung wurden an der Generalversammlung gutgeheissen.

Die Generalversammlung hat am Freitag der Schaffung von genehmigtem und bedingtem Kapital zugestimmt, mit dem Schadensersatzforderungen von Patienten der US-Tochter Sulzer Orthopedics beglichen werden sollen. Von insgesamt 4 016 370 Stimmen lehnten lediglich rund 12 600 die Kapitalerhöhung ab, während sich rund 5900 enthielten. Der Verwaltungsrat wird damit ermächtigt, das Kapital durch die Ausgabe von höchstens 4 Mio. Namenaktien zu 30 Fr. Nennwert im Maximalbetrag von 120 Mio. Fr. bis zum 17. April 2004 zu erhöhen.

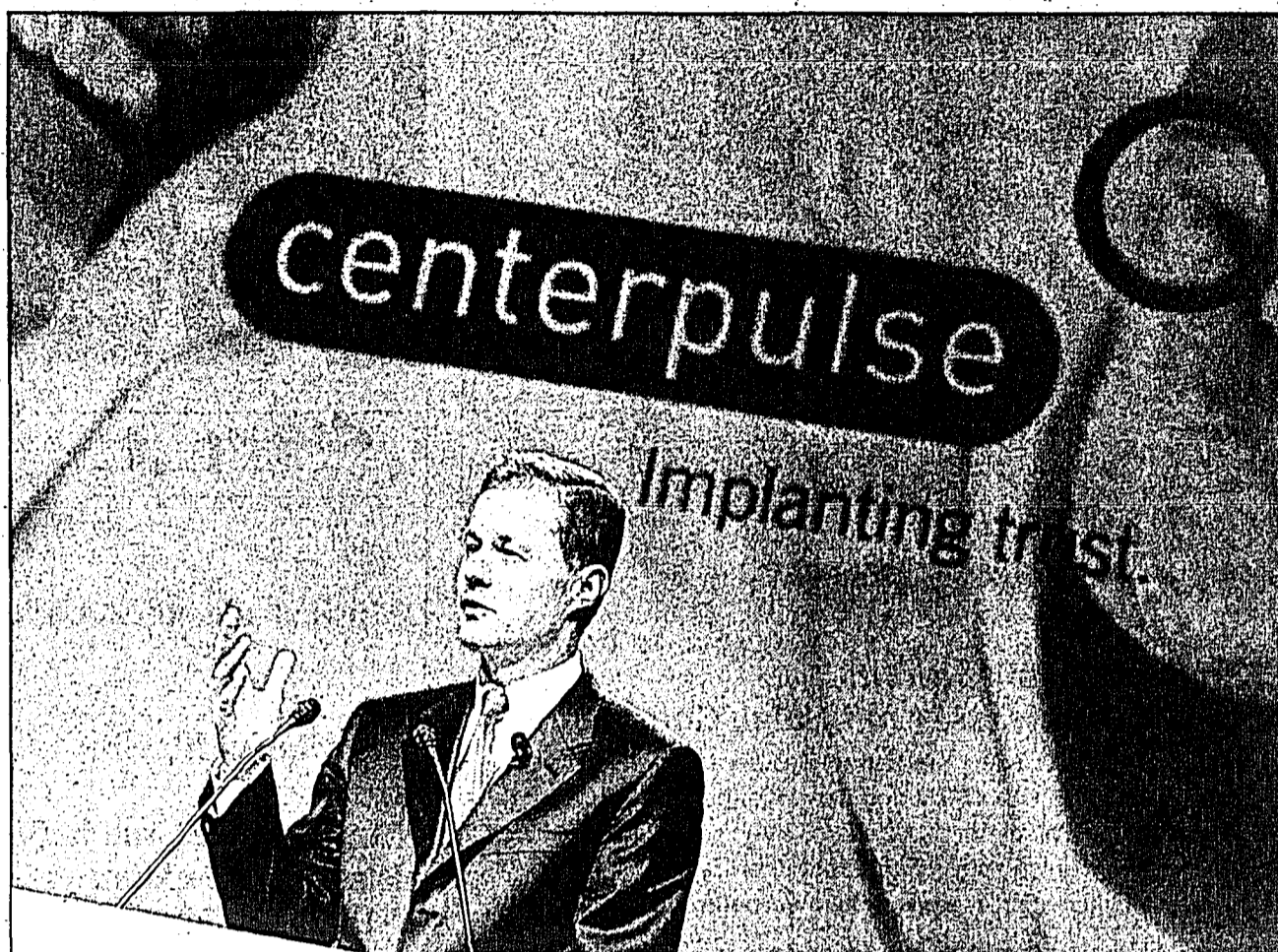
Fast am Ziel

Dies ist laut Verwaltungsratspräsident Max Link ein ganz wichtiger Schritt zur Beilegung der Auseinandersetzung mit rund 30 000 Patienten und weiteren Berechtigten, die von

den verschmutzten Hüft- und Kniegelenkimplantaten betroffen sind. «Wir sind fast am Ziel. Mit etwas Glück ist es schon in der nächsten Woche erreicht», sagte Link. Allerdings stellten die 132 Personen, welche sich dem Vergleich nicht anschliessen wollten (Opt-outs), eine hohe Hürde dar, sagte Geschäftsführer Stephan Rietiker. In den nächsten Tagen werde versucht, diese noch umzustimmen. Der Verwaltungsrat will am kommenden Mittwoch befinden, ob er den Vergleich annimmt oder Sulzer Orthopedics unter Gläubigerschutz stellt.

Widerstand gegen Managerentlohnung

Auf grösseren Widerstand der Aktionäre stiess die Absicht des Verwaltungsrates, das Kapital für die Entlohnung des Managements um 150 000 Namenaktien oder 4,5 Mio. Fr. zu erhöhen. Er sei fast vom Stuhl gefallen, als er im Geschäftsbericht gelesen habe, in welchem Ausmass sich das Management Optionen zugeschanzt habe, kritisierte ein Aktionär. Dies sei angesichts des schlechten Aktienkursverlaufes und der dürftigen Leistungen der Vergangenheit nicht fair. Dennoch war der Antrag auf Ablehnung chancenlos: Von den



Stephan Rietiker, Geschäftsführer von Sulzer Medica, an der Generalversammlung. Die Firma heisst neu Centerpulse.

über 4 Mio. Stimmen verwarfen rund 52 000 die bedingte Kapitalerhöhung, während sich rund 68 000 enthielten.


Opposition bei Wahl Braginskys

Die Generalversammlung wählte ferner den Incentive-Geschäftsführer René Braginsky in den Verwaltungsrat, allerdings nicht ohne Widerstand zahlreicher Aktionäre. Braginskys In-

centive Capital hatte im vergangenen Jahr eine feindliche Übernahme von Sulzer einschliesslich Sulzer Medica versucht und war gescheitert. Danach wurden die beiden Gesellschaften getrennt und damit eine wichtige Forderung von Braginsky umgesetzt. Mit überwältigendem Mehr hiessen die Aktionäre die Namensänderung und die Verlegung des Firmensitzes von Winterthur nach Zürich-Oerlikon gut. «Damit schlägt die Geburtsstunde von


Centerpulse», sagte Link. Der neue Name werde ab Juni sukzessive eingeführt und sei ein wichtiger Schritt, um die Selbstständigkeit der Firma zu unterstreichen, sagte Rietiker.

Nach der grossen Zustimmung zu den Anträgen des Verwaltungsrates spendierte Sulzer/Medica jedem Aktionär einen Gugelhupf. «Wir feiern heute Geburtstag. Und zu einem richtigen Geburtstag gehört auch ein Kuchen», sagte Rietiker.



**VERWALTUNGS- UND PRIVAT-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT**
www.vpbank.com

VP Bank Fondssparkonto			
Schweizer Franken			4 %
Euro			5 %
US Dollar			4 %
Japanische Yen			2 %
Festgeldanlagen in CHF			
17.5.2002			
Mindestbetrag CHF 100 000.-			
Laufzeit	3 Monate		0.375 %
Laufzeit	6 Monate		0.500 %
Laufzeit	12 Monate		1.000 %
Auswahl verzinsteter Konti			
Sparkonto CHF			1 1/4 %
Jugendsparkonto CHF			1 3/4 %
Alterssparkonto CHF			1 5/8 %
Euro-Konto			1 1/4 %
Kassenobligationen			
Mindeststückelung CHF 1000.-			
2 Jahre	2.125 %	7 Jahre	2.750 %
3 Jahre	2.375 %	8 Jahre	3.000 %
4 Jahre	2.500 %	9 Jahre	3.000 %
5 Jahre	2.500 %	10 Jahre	3.125 %
6 Jahre	2.750 %		
„VP Bank Titel“			
17.5.2002 (16.00 h)			
VP Bank-Inhaber	CHF	252.00	
VP Bank-Namen	CHF	25.00	
Wechselkurse			
17.5.2002			
Noten		Kauf	Verkauf
USD		1.548	1.653
GBP		2.265	2.405
EUR		1.428	1.488
Daviren		Kauf	Verkauf
EUR		1.445	1.468
... profitieren Sie von diesem günstigen Wechselkurs auch am VP Bancomat.			
Edelmetallpreise			
17.5.2002			
Gold	1 kg	CHF	15 750.- 16 000.-
Gold	1 Unze	USD	307.65 310.65
Silber	1 kg	CHF	230.80 245.80



9490 Vaduz • Im Zentrum • Tel. +423/235 66 55

Weniger Touristen

Schwache Konjunktur und starker Franken drückten Ergebnis um ein Prozent

NEUENBURG: Die schwache Konjunktur, der starke Franken und der 11. September haben die Tourismusbranche im letzten Jahr ins Stocken gebracht. Die Zahl der Übernachtungen ging um 0,9 Prozent zurück, wie das BFS schreibt. Besonders aussereuropäische Kunden, allen voran Amerikaner und Japaner, blieben der Schweiz fern.

Im Jahr 2001 wurden in der Schweiz gemäss provisorischen Zahlen insgesamt 68,2 Millionen Übernachtungen gezählt, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) gestern mitteilte. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 615.000 Übernachtungen. Im langfristigen Vergleich liegt das diesjährige Resultat um 0,7 Prozent über dem Mittel der letzten fünf Jahre und um rund fünf Prozent unter dem Durchschnitt der letzten

zehn Jahre. Die Gründe für die Negativentwicklung liegen in erster Linie gemäss BFS im Abschwung der Weltwirtschaft, in der Stärke des Frankens und den Terroranschlägen in den USA. Nachdem die Entwicklung in den Hotels seit 1997 positiv verlaufen war, fielen die Übernachtungen im Berichtsjahr um 342.000 Logiernächte oder ein Prozent, wie es heisst. In den Kurbetrieben stagnierten die Zahlen. Der Negativtrend geht auf das Konto der ausländischen Gäste, wobei der Verlust bei den aussereuropäischen Kunden besonders hoch ausfiel. So betrug der Ausfall in Hotelbetrieben bei aussereuropäischen Gästen 8,1 Prozent oder 434.000 Übernachtungen. Mit 295.000 weniger Übernachtungen oder 14 Prozent fiel der Verlust bei den US-amerikanischen Gästen am höchsten aus. Hoch war mit 141.000 Übernachtungen oder 15 Prozent auch

der Ausfall bei den Japanern. In der Parahotellerie musste die Tourismusbranche ebenfalls einen Rückgang hinnehmen. Mit 33,5 Millionen Übernachtungen betrug die Abnahme im Vergleich zu 2000 0,8 Prozent, wie das BFS schreibt. Während die Ergebnisse bei den Ferienwohnungen stagnierten, verzeichneten die Jugendherbergen einen Zuwachs von 5,5 Prozent oder 44.000 Übernachtungen. Demgegenüber verlief die Nachfrage in den Zelt- und Wohnwagenplätzen sowie in Gruppenunterkünften rückläufig. Hier gingen die Frequenzen um 3,7 Prozent beziehungsweise 0,8 Prozent zurück. Die Schweizer Gäste stellten auch im Jahr 2001 mit einem Anteil von insgesamt 52 Prozent am Gesamtlogiernächte total die wichtigste Kundengruppe dar. In den Hotel- und Kurbetrieben entfielen 44 Prozent der Übernachtungen auf Schweizer Gäste.

Rolexverkauf-Verbot

Einstweilige Verfügung gegen Tchibo

HAMBURG: Der Uhrenhersteller Rolex hat beim Landgericht Düsseldorf eine einstweilige Verfügung gegen den Hamburger Kaffeeröster Tchibo erwirkt.

Darin werde Tchibo untersagt, 20 original Rolex-Uhren zu verkaufen, sagte Rolex-Anwalt Hans Hellmann am Freitag in Köln. Tchibo kündigte an, alle notwendigen Schritte zu ergreifen, um den Verkauf der Rolex-Uhren zu ermöglichen.

Die Kaffeeirma, die in den vergangenen 20 Jahren in ihren Shops rund 20 Millionen Uhren abgesetzt hat, will ab dem 22. Mai die 20 Rolex-Uhren für 2002 Euro anbieten. Dieser Preis liegt, je nach Modell, nach Tchibo-An-

gaben bis zu 48 Prozent unter dem Neupreis. Die Käufer für die exklusiven Uhren werden ausgelost. Rolex hatte darauf hingewiesen, dass die Uhren der Firma einer strengen Vertriebsbindung unterlägen und nur an ausgewählte Juweliere und Fachhändler abgegeben würden.

Rolex opponiert

In ihrem Antrag an das Gericht beruft sich Rolex auf ein Urteil des OLG Düsseldorf, nach dem so genannte Aktionsware mindestens drei Tage vorrätig sein muss. Das sei bei 20 Uhren nicht der Fall. «Das geht jedoch ins Leere», sagte ein Tchibo-Sprecher. Es handele sich um die Verlosung einer Kaufberechtigung.

2 Milliarden Franken verloren

LUGANO: Die Banca della Svizzera Italiana hat durch die italienische Steueramnestie einen Nettoverlust von 2 Milliarden Franken erlitten. Insgesamt wurden 4,5 Mia. Franken abgezogen. Davon landeten 56% oder 2,6 Mrd. auf der BSI-Zweigstelle in Mailand. Die italienische Steueramnestie habe die von der Bank verwalteten Vermögenswerte nicht bedeutend angegriffen, sagte Alfredo Gysi, Präsident der Generaldirektion der BSI. Die Erfahrungen mit dem so genannten «Decreto Tremonti» hätten gezeigt, welch grosses Potenzial im On-Shore-Banking in Italien stecke. Die BSI will neben der bereits bestehenden Filiale in Mailand demnächst noch eine Zweigstelle in Turin eröffnen.